

Hard Assets- Makro- 009/10

Woche vom 22.3.10 bis 26.3.10

Seitwärts

Von Mag. Christian Vartian

am 26.3.2010

Diese Woche sah eine für die gewohnten Verhältnisse der US- Treasury ziemlich flaue Auktion und stark gestiegene Yields für US- Mittellangläufer im Vergleich zu Januar. Die USA sind die führende Wirtschaftsmacht, dies muss noch nichts bedeuten, ist aber ein Vorwarnzeichen, das beobachtet werden muss. Zudem stieg daraufhin Platin (ein von US- Eliten bevorzugtes „Fluchtmittel“) sehr stark gegen fast alles an um einen Tag darauf wieder sinkend in die Reihe der anderen Edelmetalle zurückzufinden.

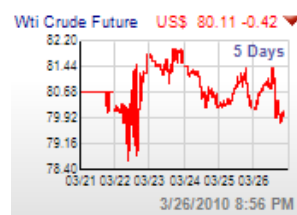
Es kamen weiters sehr schlechte US- Immobilienzahlen für Februar herein.

Bloomberg: „Sales of New U.S. Homes Dropped to Lowest on Record“.

Und Immobilien sind eine finanzmarkttechnisch „bleischwere“ Assetklasse und die darauf aushaftenden Schulden entscheiden über Wohl oder Unwohl des gesamten Banken- und Finanzsystems.

Außer vom durchwachsenen US- Aktienmarkt kam daher aus den USA eher Pessimistisches. Der Dollar stieg trotzdem weiter, oder logisch müsste man sagen: Falls er nicht bald sinkt, ist das für die US- Wettbewerbsfähigkeit im Außenhandel so schlecht, dass kaum Optimistisches an US- Zahlen kommen kann.

Wie seit 3 Wochen angekündigt und im letzten Hard Assets- Makro behandelt, haben Zentralbanken den wichtigsten Inflationsindikator, das Rohöl diese Woche abermals gedämpft.



Unser am stärksten gewichtetes Edelmetall, Gold war davon wenig beeinflusst, dafür vom EU- Theater und von einer Options- Expiry. Es konnte am Freitag gut zulegen.

Wie dämpft man den Ölpreis (und die aller anderen Non- Interest- Bearing- Assets)?

Wechselkurse:

Eine Spekulationsart ist der Carry- Trade, die Kreditaufnahme in einer Währung mit sehr niedrigen Zinsen und die Veranlagung des superbilligen Kredites in Anleihen einer anderen Währung (das geht aber auch ohne Wechselkursrisiko- siehe obiger Absatz). Daher wird der Cross- Currency- Carry- Trade derzeit stärker zur Veranlagung in Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen eingesetzt. Die niedrigsten Zinsen bieten der große YEN und der kleine CHF.

YEN zum EUR ist eine wichtige und oft übersehene Carry-Trade Kategorie. YEN zum USD ist die wichtigste Carry-Trade Kategorie.

Hebt man nun den YEN im Kurs z.B. gegen den EUR oder USD an, entsteht eine Liquiditätsklemme, die Öl, Aktien, Rohstoffen, Immobilien, Edelmetallen das Geld wegnimmt, ohne den EUR zu crashen. Bei den Aktien kann die Wirkung aber lokal sein.

Hier sehen Sie USD zu YEN (Woche ist angezeichnet)



Hier sehen Sie EUR zu YEN (Woche ist angezeichnet)



Das ergibt eine Liquiditätssenkung aus EUR-YEN und eine Liquiditätssteigerung aus USD-YEN und somit ein überlagertes Ergebnis.

Genau dieses kennzeichnete diese Woche. Der Hauptrohstoff Öl wurde rauf und runter gebeutelt; unsere Edelmetalle, wohl asynchron, aber doch ähnlich.

Die EZB in Frankfurt, die EU in Brüssel und deren Gestion:

Zuerst hat die Europäische Ratingagentur Fitch wieder zugeschlagen, diesmal mit dem Downgrade von Portugal auf AA- mit negativem Ausblick. Den Portugiesen Barroso wird das wohl kaum gefreut haben, zumal es aus- EU- London kam.

Griechenland hatte ja unter früheren Regierungen einen riesigen Schuldenberg angesammelt und seit der Finanzkrise explodiert dieser- wie fast in allen Staaten- weiter. Anfang Dezember 2009 wurde es überraschend von Fitch in London downgegradet, was sprunghaft höhere Ausleihungskosten bedeutet, womit Griechenland seither Probleme hat.

Der für solche Fälle zuständige IWF wurde seit fast 4 Monaten nicht um Hilfe gebeten, obwohl dessen Präsident Dominique Strauss-Kahn diese Hilfe schon fast von selbst angeboten hat. Lt. Aussagen von Papandreu würde der IWF auch keine ärgeren Maßnahmen verlangen, als sie Griechenland schon angekündigt hat.

Nun läuft in Brüssel und Frankfurt seit Monaten ein Theater, weil man meint, den zuständigen und dafür dotierten (von der ganzen Welt dotierten) IWF dürfe Griechenland nicht anrufen. „Er sei zu Amerikanisch dominiert“ (im Klartext: Er funktioniert womöglich im Gegensatz zu Europäisch Dominiertem).

Deutschland hat diesem rechtsbrechenden „Verbot“ durch die EZB nicht schon im Dezember widersprochen. Darauf hin kam natürlich eine völlig sinnlose Bailoutdiskussion auf, welche eine gewisse LU-FR- Handschrift trug, nur dann kam DE und sagte, es wolle nicht zahlen. (Hat es ohnehin nie müssen, die EUR- Verträge verbieten das sogar) Und zwar weder Gold an einen EWF noch mit Geld/Garantien für einen Bailout.

Trotz mutiger Erklärungen zu Hause, die besagten, man werde bei der Rechtslage (Bailoutverbot von EUR- Staaten durch andere EUR- Staaten) bleiben, hat die Deutsche Regierung nun einer Art „Rettungsplan“ der EUR- Zone für in Not geratene Mitglieder der EUR- Zone, dafür unter Einbindung der Mittel des IWF zugestimmt, als Ultima Ratio (was immer das ist). Ob dies rechtens ist, könnte der Deutsche Verfassungsgerichtshof noch klären müssen. Aber politisch ist das mal so und Details nicht ausformuliert.

Großbritannien (warum eigentlich- ist ja kein Mitglied der EUR- Zone) und Frankreich haben erklärt, den EU- Vertrag nicht dahingehend ändern zu wollen, dass vertragsbrechende EUR- Staaten aus der EUR- Zone ausgestoßen werden können.

Nachdem der EUR die Wettbewerbsfähigkeit der meisten seiner Mitgliedsländer stark geschwächt hat, ist dies ökonomisch nicht sinnvoll.

Soweit bisher bekannt also eine Änderung und eine Nicht- Änderung.

Der EUR ist danach von Spekulanten etwas weniger unter Druck gewesen, aber immer noch auf sehr tiefem Niveau (USD- Index über 81,6)

Die ökonomisch bedeutsamere Nachricht kam von EZB- Präsident Trichet, der bekannt gab, dass Staatsanleihen nicht ganz erster Bonität (wie die Griechischen) noch länger für die EZB als Repo- Sicherheit akzeptabel sein würden. In einfachen Worten: monetisierbar. Das wird wohl der Weg werden.

Die gefährdetste Währung Europas ist trotz allem aber weiterhin das Britische Pfund.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand 26.3.10 ca. 21h):

Gold (Au) stieg von EUR 817,9 auf 827.- plus 1,11%; gute Leistung angesichts der Options- Expiry

Platin (Pt) stieg von EUR 1184,8 auf 1189.- plus 0,35%; gute Leistung angesichts des Öl-Rückgangs

Palladium (Pd) sank von EUR 343,3 auf 340,- minus 0,96%

Silber (Ag) stieg von EUR 12,52 auf 12,62 plus 0,8%

Dax/Gold: 7,4 (letzte Woche 7,31), das sind 1,23% Minus für Gold.

Dax/Palladium: 18 (letzte Woche 17,43), das sind 3,27% Minus für Palladium.

Öl/Gold: 0,072 (letzte Woche 0,073), Gold ist gegen Öl leicht gestiegen.

Öl/Platin: 0,050 (letzte Woche 0,050), unverändert

Interpretation der Auswirkungen:

Im Grunde unveränderte Kurse zur Vorwoche mit starken Schwankungen unter der Woche.

Keine gute Woche für Edelmetalle im Vergleich zu Aktien.

Es naht die schwächste Schmucksaison des Jahres.

Kommende Woche wieder wachsam Optis bereithalten. (Wird ein Kollege machen, bin auf Urlaub)

Unser Musterportfolio:

Der Do-it-Yourself-Investor hat mit der Musterportfolioempfehlung gegen Gold minimal verloren. Er steht in 2010 bei knapp 10% Plus im Vergleich zu 100% Gold.

Das voll gemanagte Portfolio war wieder eine Wonne, die vorhergesehene Ölindikation und die Option Expiry haben die geplant eingesetzten Short- Optis mit hohem Hebel auf Gold und Platin voll zur Wirkung gebracht. Physisch wurde nachgekauft.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot – bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	60 %	60 %	halten
Platin (Pt)	20 %	20 %	halten
Palladium (Pd)	10 %	10 %	halten
Silber (Ag)	10 %	10 %	halten

Performance (in Au-Äquivalent; 1. Jan 2010 = 100)

	Performance
Muster-Portfolio	109,95
Einlagen-Genossenschaft (kalk.)	144,91

Selbst das Do-it-Yourself- Musterportfolio hat in Au- Verzinsung schon nach 12 Wochen, die dieses Jahr nun alt ist, jeden Anleihezins für ein Volljahr vollkommen outperformt.

Den Autor kann man unter vartian@goldgenossenschaft.net erreichen.

Anmerkung: Die Grundlagen der gegenparteirisikolosen Anlage-Form und Handels-Strategie sind unter <http://www.goldgenossenschaft.net> erläutert. Dort finden Sie auch unter dem Link <http://www.goldgenossenschaft.net/40591/home.html> die bislang veröffentlichten Hard Asset Makros.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.